

# Fast alle Stadträte wollen das Hochhaus

## Ratsbegehren soll Weg für 36 Meter hohes Verwaltungsgebäude ebnen

Deggendorf. (pk) Die Stadt soll sich weiterentwickeln – und der derzeitige Aufwärtstrend darf nicht durch künstliche Hindernisse erschwert werden. Dies ist die Meinung von Oberbürgermeister Dr. Christian Moser und auch der überwiegenden Mehrheit im Stadtrat. Ein Ratsbegehren soll nun den Weg dafür ebnen, dass der Innere Baulöwe Günther Karl ein 36 Meter hohes Gebäude nahe der Stadthalle errichten kann. In selten dagewesener Solidarität setzten dieser Tage Vertreter aller Stadtratsfraktionen ein Zeichen für den „Karl-Turm“.

Der Oberbürgermeister hatte ein Ratsbegehren als Erster ins Spiel gebracht – quasi als Antwort auf das von Professor Dr. Grabmeier (FW) initiierte Bürgerbegehren gegen ein Hochhaus. Bereits im Oktober hatte der Stadtrat bei nur einer Gegenstimme für das Gebäude votiert.

### Auch FW-Mann dabei

Mit seiner Ansicht steht das Stadtoberhaupt nicht alleine da: Über die Parteigrenzen haben sich jetzt Mitglieder des Stadtrates zusammengeschlossen, um für die Stadtratssitzung am 9. Februar ein gemeinsames Ratsbegehren zur Entwicklung des Hochschulviertels mit dem so genannten „Karl-Hochhaus“ zu beantragen und gemeinsam auf den Weg zu bringen. Das gaben die Fraktionsvorsitzenden von CSU, SPD, FDP, Junger Liste und Wählerliste Altgemeinde Natternberg sowie Karl-Heinz Gollwitzer von den Freien Wählern (FW) auf einer gemeinsamen Pressekonferenz in der Stadthalle bekannt. Auch die Grünen, deren Vertreter verhindert war, ziehen mit am Strang.



Das geplante Hochhaus (rechts im Bild) soll nicht alleine dastehen, sondern das Tor zu einem neuen, bunten und modernen Deggendorfer Stadtviertel zwischen Altstadt und Donau bilden. Architekt Markus Kress trat bereits vor Wochen Befürchtungen entgegen, dass das Stadtbild durch das neue Gebäude in Mitleidenschaft gezogen werde. Die Dominanz der Stadttürme werde nicht tangiert. Und die Altstadt sei räumlich klar vom neuen Distrikt getrennt.

Der von der Unternehmensgruppe Karl geplante neue Stadtteil soll zwischen Donau, Hochschule und Altstadt entstehen. Der Großteil des Grundes befindet sich im Besitz der Unternehmensgruppe. Seit langem wird mit der Stadt über das geplante neue Verwaltungshochhaus mit 36 Metern Höhe nahe der historischen Altstadt kontrovers diskutiert. Kritiker führen an, dass dieses Hochhaus aus der Silhouette der Stadt deutlich herausragen würde.

Im Dezember begannen drei Stadträte der Freien Wähler eine Unterschriftensammlung für ein Bürgerbegehren zur Verhinderung des Hochhauses. Am 13. Januar 2014 konnte die Initiative weit mehr als die erforderlichen 1800 Un-

terschriften im Rathaus Deggendorf übergeben.

Durch das Bürgerbegehren soll die Höhe des Gebäudes auf maximal 22 Meter beschränkt werden. Nach der bayerischen Bauordnung gelten Gebäude, die höher als 22 Meter sind, als Hochhaus.

### Dreimonatige Frist

Nach den Buchstaben des Gesetzes muss der Stadtrat nun innerhalb von drei Monaten einen Termin für den Bürgerentscheid ansetzen. Dabei kann der Stadtrat seine Mehrheits-Position in einem Gegenvorschlag zum Bürgerbegehren als Ratsbegehren zur Abstimmung stellen.

Und dies soll nun geschehen, wie gestern klar wurde. CSU-Fraktionschef Paul Linsmaier machte deutlich: „Wir haben uns über die Parteigrenzen zusammengeschlossen, um für die Stadtratssitzung am 9. Februar ein gemeinsames Ratsbegehren zur Entwicklung unseres Hochschulviertels zu beantragen und gemeinsam auf den Weg zu bringen.“ SPD-Fraktionschef Lorenz: „Der Wille in der Stadt und im Stadtrat ist eindeutig.“ Das neue Viertel benötige ein Wahrzeichen, außerdem sei der Größenunterschied zwischen dem Hochhaus und der Werft nur marginal. OB Moser sprach von einer „großen Chance“, das neue Viertel zu entwickeln. Er freue sich, dass die Bürger die Möglichkeit hätten, sich in die Planung einzubringen. Gollwitzer von den

Freien Wählern, selbst Architekt, betonte, er stehe voll hinter den Plänen. Dies sei das Beste für die Zukunft der Stadt. (Quelle: Donau-Anzeiger)



Ziehen an einem Strang: (hinten v.l.) die Politiker Gollwitzer (FW), Moser (CSU), Fürther (FDP), Tremel (Liste Natternberg) sowie (vorne v.l.) Lorenz, Linsmaier und Kandler. Unten links eine Grafik, die das neue Gebäude (2. v.l.) im Größenvergleich mit der Werft (l.) sowie den Kirchen und dem Stadtturm (r.) zeigt. (Foto: Kallus)